

Medienmitteilung, Biel/Bienne, 1. März 2026

Neue Publikation

Catwalk Stories

Bilder und Geschichten von Katzentreppen, den Tieren, die sie benutzen und den Menschen, die sie erbauen.

Wer mit offenen Augen durch die Schweizer Städte streift oder über Land zieht, dem bietet sich eine unglaubliche Vielfalt an Katzentreppen. Sie finden sich an Fassaden von Bauernhäusern, an altherwürdigen Herrschaftssitzen ebenso wie in städtischen Wohnsiedlungen oder an Neubauten – von der einfachen Stufe bis zur elf Meter hohen Anlage.

Der Fotograf Francisco PACO Carrascosa und der Kunsthistoriker Matthias Oberli haben sich in der ganzen Schweiz auf die Suche nach solchen Alltagsobjekten gemacht und diese im Bild festgehalten. Sie haben Besitzerinnen und Besitzer von Katzenleitern wie auch deren Konstrukteure befragt und sich nach den Gewohnheiten der Tiere im Umgang mit den Steighilfen erkundigt. Entstanden ist dadurch ein breites Panoptikum an Eindrücken, die der Grafiker Emanuel Tschumi zu einem visuellen Erlebnis verarbeitet hat. Erschienen ist das Buch im Bieler Kunstverlag Edition Haus am Gern.



Catwalk Stories

Francisco PACO Carrascosa, Matthias Oberli, Emanuel Tschumi

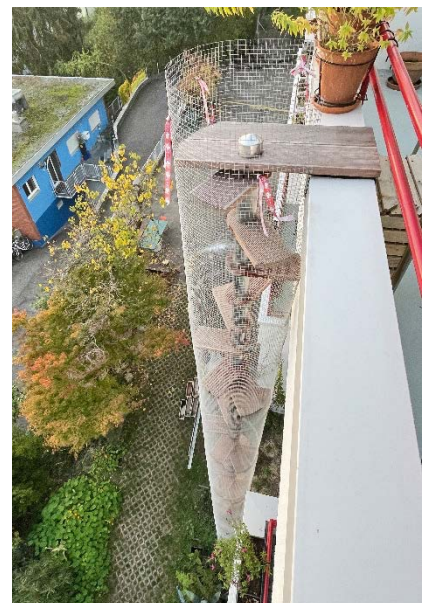
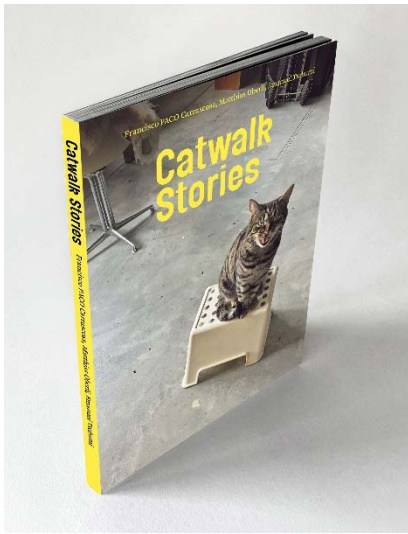
208 + 48 Seiten farbig, Verkaufspreis CHF 36.-

ISBN: 978-3-907350-40-9

Edition Haus am Gern, Seevorstadt 71, 2502 Biel/Bienne,
edition-hausamgern.ch/CATWALK_STORIES
rudolf.steiner@me.com / +41 79 293 17 67

Catwalk Stories, Edition Haus am Gern, Biel/Bienne

Bildauswahl Catwalk Stories



Beispiel Bild- und Textseite Catwalk Stories

Noa und die Feuerpolizei

Noas Jugend verlief ohne grosses Aufsehen. Auf einem Bauernhof geboren, fand der getigerte Kater in Zürichs Vorstadt bei Stefania sein neues Zuhause. Hier lernte er bald, über Glyzinien kletternd die Wohnung seiner Besitzerin zu erreichen. Nach Stefanias Umzug in den dritten Stock wurde es für Noa etwas komplizierter: Man brachte für ihn an der strassenseitigen Fassade eine einfache, 4,9 Meter hohe Katzenleiter an, über die er bequem ins Mittelgeschoss des Treppenhauses gelangen konnte. Von dort aus musste er eine weitere Etage erklimmen und konnte dann durch eine in die Wand eingelassene Katzentür die Wohnung seiner Besitzerin betreten.

Die Feuerpolizei bereitete dieser eingespielten Routine in Noas Leben ein jähes Ende. Beim Umbau des Hauses stellten die Ordnungshüter nämlich fest, dass die in der Wand angebrachte Katzentüre nicht regelkonform sei und daher wieder zugemauert werden müsse.

Stefania setzte nun alle Hebel in Bewegung, um ihrem quicklebendigen Kater auch weiterhin den Gang ins Freie zu ermöglichen. Sie stiess im Internet auf einen professionellen Katzenleiter-Konstrukteur aus der Innerschweiz (siehe dazu auch den Beitrag «Der König der Katzentreppen»). Dieser montierte an der Rückfassade des Hauses eine zehn Meter hohe, rund gewundene Katzenleiter mit insgesamt 54 Stufen, über die Noa in den Hinterhof gelangen konnte. Zu seiner eigenen Sicherheit liess Stefania die Konstruktion mit Drahtgitter umfassen, denn so kann der Kater nicht herunterfallen. Nach einigen Trainingseinheiten gewöhnte sich Noa schnell an seine neue Katzenleiter und mittlerweile benutzt er sie täglich mehrmals. Manchmal bringt er als Dank für die neue Steighilfe auch Mäuse und Vögel als Geschenk in den dritten Stock hoch.



Zürich III